

# Pädagogisches Konzept

## Inhalt

1. Pädagogische Grundhaltung.....	2
1.1 Leitsatz: Betreuung, Erziehung und Bildung .....	2
1.2 Leitsatz: Vermittlung christlicher Werte .....	2
2. Umsetzung der pädagogischen Grundhaltung.....	3
2.1 Das Kind erwirbt Selbstkompetenz .....	3
2.2 Das Kind erwirbt Sozialkompetenz.....	3
2.3 Das Kind erwirbt Sachkompetenz .....	3
2.4 Förderung und Methoden .....	4
2.5 Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren.....	4
2.6 Übergänge (Eingewöhnung, Übertritt, Austritt) .....	4
2.7 Gesunde Ernährung und Mahlzeiten .....	5
2.8 Ruhe, Schlafen und Rückzug .....	5
2.9 Körperpflege .....	5
2.10 Feste Tagesstrukturen und Rituale .....	5
2.11 Bräuche und Feste .....	5
2.12 Ausstattung und Material .....	6
2.13 Umweltbewusstsein.....	6
2.14 Prävention physischer, psychischer und sexueller Gewalt.....	6
2.15 Sicherheit und Notfälle .....	6
3. Zusammenarbeit.....	6
3.1 Zusammenarbeit im Team .....	6
3.2 Zusammenarbeit mit den Eltern .....	7
3.3 Zusammenarbeit mit Fachstellen und Institutionen .....	7

# Pädagogisches Konzept

## 1. Pädagogische Grundhaltung

### 1.1 Leitsatz: Betreuung, Erziehung und Bildung

Die KiTa Kinderträumli versteht ihren Auftrag in der Betreuung, Erziehung und Bildung der anvertrauten Kinder. Sie bietet den Kindern einen Ort, wo sie andere Kinder treffen und in der eigens für sie gestalteten Umgebung Lern- und Bildungserfahrungen machen können. Wir gehen davon aus, dass Kinder sich im Spiel selber bilden. Die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte besteht darin, den Kindern eine angeregte Bildungsumgebung zu schaffen und somit für optimale Bedingungen zu sorgen, damit sich die Kinder altersgerecht und individuell entwickeln können. Die Kinder erhalten individuelle Unterstützung in ihrem Wirken und in ihrer emotionalen, sozialen, kognitiven, sprachlichen und motorischen Entwicklung. Wir wollen das Kind ganzheitlich auf allen Ebenen seiner Entwicklung, des Lernens und Reifens begleiten, unterstützen und fördern.

Die KiTa Kinderträumli ist ein Ort der Begegnung, offen für Kinder unterschiedlichster Herkunft und verschiedener Bedürfnisse. Dieser geschützte Ort wird für sie zum Begegnungs-, Spiel-, Lern- und Bildungsraum. In einer angstfreien, sicheren und zuverlässigen Umgebung werden sie in den drei Kompetenzbereichen Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz gezielt unterstützt und gefördert. Sie erhalten Betreuung, Erziehung und Bildung gleichermaßen.

### 1.2 Leitsatz: Vermittlung christlicher Werte

In einer Atmosphäre von Vertrauen und Geborgenheit ist die Vermittlung christlicher Werte integrierter Bestandteil der ganzheitlichen Betreuung, Erziehung und Bildung der Kinder in der KiTa Kinderträumli. Sie hat die Entwicklung von Selbständigkeit, Entscheidungsfähigkeit, Gemeinschaftsfähigkeit, Lernfreude und freien Entfaltung der Kinder zum Ziel. Das Kind wird geachtet und begleitet als eigenständige Persönlichkeit. Seine Grundbedürfnisse nach Akzeptanz, Zugehörigkeit, Schutz und Sicherheit sollen gestillt werden, damit es sein Entwicklungspotenzial und seine Lernfreude entfalten kann. In einer warmherzigen und entspannten Umgebung soll es im Erwachsenen eine verbindliche Begleitperson vorfinden, die auch klare Grenzen zu setzen und Strukturen zu geben vermag.

Zusammengehörigkeitsgefühl und die gegenseitige Rücksichtnahme und Achtung der Kinder werden gefördert. Das Kind wird so in seiner Gemeinschaftsfähigkeit gestärkt.

Das Kind soll Respekt vor dem Leben, der Integrität, dem Besitz des anderen entwickeln und so handeln lernen, dass die eigene Freiheit beim anderen aufhört. Das Kind soll andere Menschen, egal aus welcher Kultur, von welcher Herkunft, Geschlecht oder Hautfarbe respektieren und schätzen lernen. Es soll lernen, dass Gewalt keine Lösung von Konflikten ist. Wir legen Wert darauf, dass das Kind Achtsamkeit und Respekt vor den Ressourcen unserer Erde entwickelt und lernt, ökologisch zu handeln.

Wir als Erziehende sind Vorbilder für die Kinder und wollen selber das tun, was wir von den Kindern erwarten, da Kinder unbewusst durch Nachahmung lernen. Wir wollen die Kinder in jeder Beziehung mit unserem eigenen vorbildlichen Verhalten prägen.

Die Kita-Leitung und die pädagogischen Fachkräfte bejahen die Leitsätze, die Erziehungsziele und die Konzeption der KiTa Kinderträumli, begreifen sie als Leitfaden für ihr pädagogisches

Handeln, setzen sie um und leiten die zugeordneten Mitarbeitenden hierin an (Lernende und PraktikantInnen).

## 2. Umsetzung der pädagogischen Grundhaltung

### 2.1 Das Kind erwirbt Selbstkompetenz

Das Kind soll lernen, für sich selbst Verantwortung zu übernehmen, selbständig zu handeln und selber zu entscheiden. Entsprechend der kindlichen Entwicklung unterstützen wir das Lernen von Fertigkeiten und Fähigkeiten. Das Kind erlangt aufgrund seiner natürlichen Entwicklung eine gewisse Unabhängigkeit von den Erwachsenen. Es bekommt Freude am eigenen Ausprobieren wie z.B. alleine auf die Toilette zu gehen, selber zu essen und sich selber an- und auszuziehen.

Durch die Beschäftigung mit den Angeboten erfährt das Kind eigene Stärken und Schwächen. Es erlebt Erfolg und Misserfolg und lernt auch, mit Frustrationen umzugehen, erhöht seine Frustrationstoleranz und erwirbt die Fähigkeit, aus Fehlern zu lernen. Sein Selbstvertrauen wird gestärkt. In einer anregenden Lern- und Bildungsumgebung mit unterschiedlichen Spielangeboten und Materialien entwickelt das Kind Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit, kognitive, sprachliche und emotionale Fähigkeiten, Ausdauer und Konzentration, Kreativität und Fantasie, Grob- und Feinmotorik. Es macht Fortschritte in der Selbständigkeit, in seiner Ich-Entwicklung und im Spiel- und Lernverhalten. Dazu bieten wir Gelegenheit, ermutigen und unterstützen das Kind in den Entwicklungsschritten, die seine Selbstkompetenz erweitern.

### 2.2 Das Kind erwirbt Sozialkompetenz

Es ist für das Kind wichtig, gute und tragende Beziehungen zu den Erzieherinnen und den anderen Kindern aufzubauen. Dadurch entwickelt es genügend Vertrauen, um seine Bedürfnisse zu äussern. Die KiTa Kinderträumli legt Wert auf den Beziehungsaufbau der Kinder untereinander und zu den Erziehenden.

Sozialkompetenzen werden im gemeinsamen Spiel erworben. Das Kind wird gruppenfähig und lernt, seine Impulse zu kontrollieren. Es erkennt und akzeptiert Spielregeln. Das Kind lernt, tolerant zu sein, die Gefühle anderer zu beachten und sich in andere einzufühlen, sich mit anderen abzusprechen, Hilfestellung zu geben, Rücksicht zu nehmen, zu teilen und zu warten, aber auch Streit auszutragen, Lösungen zu suchen und Kompromisse zu schliessen. Es lernt, eigene Ideen einzubringen und gemeinsam umzusetzen. Dabei wird die Kommunikations-, Sprach- und Ausdrucksfähigkeit gefördert. Wir unterstützen das Kind bei diesen sozialen Lern- und Entwicklungsprozessen, geben Hilfestellungen, setzen und begründen Grenzen.

### 2.3 Das Kind erwirbt Sachkompetenz

Das Kind ist von Natur aus neugierig, fragend und lernfreudig. Wir unterstützen diese kindliche Haltung und beantworten geduldig die vielen Warum - Fragen. Wir lassen kleine und grosse Kinder mit Materialien experimentieren, damit es seine Erfahrungen erweitert. In der Natur, im Garten oder auf Spaziergängen nimmt das Kind Dinge und Vorgänge wahr. Wir helfen ihm, zu verstehen, lassen es die Dinge begreifen, bringen ihm Begriffe und Namen bei. Es lernt zu erzählen, was es gesehen oder erlebt hat und erweitert seinen Wortschatz. Durch Reime, Lieder und Singspiele fördern wir die musischen Seiten, die Sprachentwicklung, seine Merkfähigkeit und die Freude an Musik und Gesang. Es erwirbt die Grundregeln der Kommunikation.

Im bildnerischen Gestalten kommen kognitives und magisches Denken, Realitätsverarbeitung, Fantasie, Feststellung und Vorstellung zusammen. Die Kreativität und die verschiedenen Sinne werden angeregt und entfaltet. Feinmotorische Fähigkeiten werden erworben. Im Umgang mit Werkzeug und Material lernt es, diese sachgerecht zu benutzen.

Beim Konstruieren lernt das Kind Formen, Grössen und Mengen kennen und unterscheiden. Geduld, Ausdauer, Präzision und die Hand-Auge-Koordination werden geschult, die Kreativität und Fantasie wird angeregt. Verschiedene Lösungsmöglichkeiten werden erarbeitet.

Räumliches Denken wird erweitert, Verbindung zum Alltag hergestellt und Erfahrungen mit Zahlen, Schwerkraft und Statik gemacht.

Durch eine themenbezogene Wandgestaltung und bildliche Raumbezeichnungen werden dem Kind Wissen und Literacy vermittelt.

## 2.4 Förderung und Methoden

In der KiTa Kinderträumli werden die Kinder individuell, nach ihrem Alter, und auch als Gruppe nach ihren Bedürfnissen, Interessen und ihrem Entwicklungsstand gefördert. Dabei werden folgende Bereiche gestärkt: Sprache und Kommunikation, Fein- und Grobmotorik, Ich-Entwicklung und Selbständigkeit, soziale, kognitive und emotionale Fähigkeiten, Spiel- und Lernverhalten. Das Vorlesen von Geschichten und Bilderbuchbetrachtungen, Rollenspiele und Lieder, Spiel- und Singkreis, Bewegungssequenzen, kreative und experimentelle Angebote, Regelspiele, Bau- und Konstruktionsmaterial fördert das Kind auf allen Ebenen. Es werden gezielt Sequenzen zu Wochenthemen geplant und durchgeführt. Wir legen Wert darauf, dass die Tages- und Wochenangebote allen Kindern offen stehen und sie sich daran beteiligen dürfen. Dazu werden sie ermuntert.

## 2.5 Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren

Die Entwicklung des einzelnen Kindes wird beobachtet. Die Angebote werden den aktuellen Interessen und Bedürfnissen angepasst. Die Fortschritte des Kindes werden dokumentiert und benannt. So wird sein Selbstwertgefühl gestärkt. Die Mitarbeitenden führen ein Portfolio, welches das Kind beim Übertritt in eine andere Gruppe oder beim Austritt aus der Kita erhält. Für ein Standortgespräch wird der Entwicklungsstand des Kindes mithilfe eines Entwicklungsstandbogens ermittelt. Dieser ist auf das Alter des Kindes zugeschnitten. Das Dokument wird den Eltern nach dem Gespräch ausgehändigt und in der Kita abgelegt.

## 2.6 Übergänge (Eingewöhnung, Übertritt, Austritt)

Die Eingewöhnung eines Kindes wird sanft gestaltet. Die Zeit und Dauer der Eingewöhnung wird individuell in Absprache mit den Eltern festgelegt und kann daher variieren. Während der Eingewöhnungsphase, in der das Kind von einer vertrauten Bezugsperson begleitet wird, erhält es die nötige Zeit, die Betreuungspersonen kennenzulernen und sich mit der neuen Umgebung vertraut zu machen.

Am Morgen wird jedes Kind persönlich empfangen. Die Betreuungspersonen nehmen sich Zeit, wichtige Informationen mit den Eltern auszutauschen. Dieser Übergang kann durch ein persönliches Ritual oder einen vertrauten Gegenstand (Übergangsobjekt) unterstützt werden. Die Übergänge, die durch den Tag hinweg stattfinden (z.B. Übergang vom Freispiel zum Aufräumen) werden altersgerecht gestaltet und mit festen Ritualen begleitet. Beim Abschied erfahren die Eltern, wie das Kind seinen Tag verbracht hat.

Wechselt ein Kind von einer Altersgruppe in eine andere, wird es angemessen darauf vorbereitet. Der Übertritt geschieht zuerst stundenweise und wird als Besuch gestaltet. In der Regel lassen wir stets mehrere Kinder derselben Gruppe zeitgleich wechseln. Auf einen

Austritt werden das Kind und seine Gruppe angemessen vorbereitet. Es soll sich verabschieden dürfen.

## 2.7 Gesunde Ernährung und Mahlzeiten

Auf eine ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung wird geachtet. Die Mahlzeiten werden in der eigenen Gastronomieküche zubereitet. Bei Diäten, Allergien oder Wünschen aus religiösen Gründen bieten wir nach Möglichkeit angepasstes Essen an.

Die Mahlzeiten und das Essen sollen Spass machen. Die Betreuungspersonen essen gemeinsam mit den Kindern und sorgen für eine angenehme Atmosphäre bei Tisch, in der die Beziehungen untereinander gefördert werden und auch Gespräche Platz haben. Eine entspannte und fröhliche Stimmung bei den Mahlzeiten ist uns wichtig. Die Betreuungspersonen verhalten sich selber vorbildlich bei den Mahlzeiten. Kein Kind wird zum Essen gezwungen, aber ermuntert, auch Unbekanntes zu probieren.

## 2.8 Ruhe, Schlafen und Rückzug

Die Möglichkeit für Ruhe, Schlafen und Rückzug der Kinder wird gewährleistet. Rund ums Schlafen zeigen die Kinder sehr individuelle Bedürfnisse und Gewohnheiten, die beachtet werden. Für Kinder, die einen Mittagsschlaf benötigen, stehen Schlafräume zur Verfügung. Die Babys werden nach ihrem individuellen Ruhebedürfnis schlafen gelegt. Nach dem Mittagessen gibt es eine Ruhezeit für alle jüngeren Kinder, die nicht mehr schlafen, in der sie sich ruhig beschäftigen, z.B. mit dem Hören einer Geschichte. Die Kindergarten- und Schulkinder dürfen sich auch zurückziehen, wenn sie dies wünschen.

## 2.9 Körperpflege

Das Kind soll die Pflege seines Körpers als etwas Angenehmes erleben. Die tägliche Körperpflege lernt das Kind als selbstverständliches Ritual kennen und beteiligt sich seinem Alter entsprechend aktiv daran. Wir respektieren die Intimsphäre des Kindes, was sein Selbstwertgefühl stärkt und ihm hilft, ein positives Selbstbild zu entwickeln.

## 2.10 Feste Tagesstrukturen und Rituale

Durch einen kontinuierlichen Tagesablauf und verschiedene Rituale (gemeinsames Essen, Singen, Geburtstagsfeiern, Morgenritual, Abschiedsritual) geben wir dem Kind Halt, Orientierung und Geborgenheit. So bekommt das Kind Vertrauen und Sicherheit, was eine Grundvoraussetzung für das Lernen im kognitiven, emotionalen und sozialen Bereich ist. Nur ein selbstsicheres Kind kann seine Persönlichkeit entfalten. Der Geburtstag wird für jedes Kind besonders gestaltet und gefeiert. Auf diese Weise wird dem Kind Wertschätzung und Achtung entgegengebracht.

## 2.11 Bräuche und Feste

In der KiTa Kinderträumli werden die christlichen Feste, wie Weihnachten, Ostern etc. gefeiert. Bräuche in der Vorweihnachts- oder Osterzeit wie z.B. den Adventskalender öffnen, Samichlaustag begehen, Grittibänze und Kekse backen, Sterne basteln, Geschenke herstellen, Eier bemalen u.a. werden gepflegt. Wir vermitteln den Kindern Bräuche und Traditionen unserer Kultur. Zum Muttertag basteln die Kinder ein Geschenk für die Mutter.

## 2.12 Ausstattung und Material

Die Räume der KiTa Kinderträumli sind funktionell eingerichtet und nicht einseitig festgelegt. Die Gestaltung der Räume richtet sich nach den Bedürfnissen und Interessen des Kindes und unterstützt seine Aktivitäten. Die Räume tragen dem Bewegungsdrang und dem Bedürfnis nach Ruhe und Rückzug Rechnung. Es steht geeignetes Spielmaterial drinnen und draussen für die verschiedenen Altersstufen zur Verfügung.

Der Garten hat genügend Spielfläche (1020 m<sup>2</sup>) mit Rasen und Wegen, zwei Sandkästen und Spielgeräten wie Schaukeln und Rutschbahnen, Ballplatz, Spielstrasse und Outdoor-Turnraum zum Austoben und Spielen. Der Robinson-Spielplatz bietet viel Gelegenheit für Kreativität, Autonomie und freie Entfaltung. Wir verfügen über eine grosse Anzahl an Bewegungsspielzeugen draussen und fördern damit die motorischen Fähigkeiten.

Im Haus sind die Gruppen altersgerecht eingerichtet und bieten den Kindern Kreativ-, Konstruktions-, Rollenspiel-, Spiele- und Experimentierbereiche mit entsprechender Ausstattung und Material, in denen Selbst-, Sozial- und Sachkompetenzen gefördert werden.

## 2.13 Umweltbewusstsein

Das Umweltbewusstsein wird bei den Kindern geweckt und gefördert. Sie lernen zu Mensch, Tier und Natur Sorge zu tragen. Dazu ist der Aufenthalt draussen im Garten oder in der Natur ein fester Bestandteil unseres Tagesablaufs.

Die Betreuer sensibilisieren die Kinder, keine Abfälle achtlos auf den Boden zu werfen. Sie leiten sie an, Abfälle nach Wertstoffen zu entsorgen, biologische Küchenabfälle zu kompostieren, mit Wasser und Energien verantwortlich umzugehen und verhalten sich selber hierin vorbildlich.

## 2.14 Prävention physischer, psychischer und sexueller Gewalt

Die Kinder werden vor physischer, psychischer und sexueller Gewalt in der Kita geschützt. Die Mitarbeitenden halten sich an die internen Leitlinien zur Prävention physischer, psychischer und sexueller Gewalt. Die Betreuungspersonen gehen mit Nähe und Distanz professionell um. Die Leitlinien und Konzepte dürfen von den Eltern eingesehen werden.

## 2.15 Sicherheit und Notfälle

Für die Sicherheit der Kinder wird gesorgt und die Mitarbeitenden halten sich an das Sicherheits- und Notfallkonzept der Kita. Auf Wunsch dürfen die Konzepte eingesehen werden.

# 3. Zusammenarbeit

## 3.1 Zusammenarbeit im Team

Das Team pflegt einen offenen, wertschätzenden, vorbildlichen Umgang miteinander. Motivation und aktives Mitdenken werden geschätzt und gefördert. Alle Teammitglieder beteiligen sich an den Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen und fühlen sich für deren Umsetzung verantwortlich. Daher finden regelmässige Teamsitzungen auf verschiedenen Ebenen statt. Diese beinhalten Organisatorisches, Planung der pädagogischen Arbeit, fachlichen Austausch und Reflexion der Betreuungsarbeit.

### 3.2 Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern sind immer herzlich willkommen. Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern und ein gegenseitiger, wertschätzender und respektvoller Umgang miteinander werden angestrebt. Die Erfahrungen der Eltern werden in den Kita-Alltag und in die Erziehungsarbeit miteinbezogen. Gespräche über die Entwicklung und das Wohlbefinden des Kindes mit den Eltern sind fester Bestandteil unserer Arbeit. Wir unterstützen die Eltern in erzieherischen Fragen.

Es finden Tür- und Angelgespräche, Eintritts-, Übertritts-, Standort- und Austrittsgespräche, Elternabende und sonstige Anlässe zur Kontaktpflege statt. Standortgespräche finden mindestens einmal jährlich statt, weitere auf Wunsch der Eltern oder der Mitarbeitenden. Diese sind offen für Ideen, Anregungen und Kritik der Eltern. Bei Kindern mit Schwierigkeiten und Problemen werden zu deren Unterstützung und in Absprache mit den Eltern oder anderer erziehungsberechtigten Personen Fachleute hinzugezogen.

### 3.3 Zusammenarbeit mit Fachstellen und Institutionen

Die Zusammenarbeit mit Lehrkräften für Kindergarten und Schule, mit Fachstellen, Behörden und umliegenden Kitas wird konstruktiv gepflegt.

Ingrid Hofmann

1. August 2021